

Zeitung

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpchen. Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.

Verleger: Amt Köpchen Nr. 21. — Postsekretariat: Leipzig Nr. 22332

Anzeigenkosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reflektortext 20 Pf. Anzeigenannahme am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankanten: Stadtsparkasse Nebra — Wandverein Atern.

Nr 97

Sonnabend, den 18. August 1928

41. Jahrgang

Regierungskrise in Sicht?

Sozialdemokraten und Panzerkreuzer.

Eine Meldung: „Die Vorkände der Sozialdemokratischen Partei und der sozialdemokratischen Reichsstaatsfraktion bedauern lebhaft, daß die sozialdemokratischen Minister nicht die Möglichkeit gefunden haben, in der Kabinetsbildung durch Abkündigung klar zum Ausdruck zu bringen, daß sie — in Übereinstimmung mit der gesamten Partei — entschiedene Gegner des Bannes des Panzerkreuzers sind, sich vielmehr auf formalistische Argumente gestützt haben.“

In diese Mitteilung schließt das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei die Ankündigung, daß die sozialdemokratische Reichsstaatsfraktion und der Parteiausschuß für Sonnabend nach Berlin einberufen sind; auf dieser Sitzung wird vor allem die Panzerkreuzerangelegenheit besprochen werden.

Man muß daran denken, daß der Reichstagsrat und außerdem drei Mitglieder des Kabinetts Angehörige der Sozialdemokratischen Partei sind, um abwägen zu können, das eine derartige Mitteilung bedeutet. Zu erwägen isterner, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts, die dem Reichstag den Panzerkreuzer zu können, zu bestimmen haben, nicht etwa sich der Stimme enthalten, und nicht: die sozialdemokratischen und die demokratischen Kabinettsmitglieder, also die führenden Persönlichkeiten einer Partei, die im vergangenen Reichstag den Bau des Panzerkreuzers abgelehnt haben, haben in der Regierung die Mehrheit. Der außerordentlich scharfe Widerspruch, der sich gegen den Beschluß des Kabinetts geltend macht, führt gerade auf diese beiden Umstände. Er geht vor allem darauf zurück, daß der Widerstand gegen den Bau des Panzerkreuzers A eigentlich der Mittelpunkt der oppositionellen Wahlarbeit gewesen ist und daß infolgedessen die anderen Parteien nicht darauf verweisen, daß die sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder — um ein bekanntes Wort zu gebrauchen — das uneben, was sie noch vor ein paar Monaten vertrat haben.

Infolgedessen ist besonders in der Sozialdemokratischen Partei die Widerprüfung gegen die Haltung ihrer Parteimitglieder innerhalb des Kabinetts zur Frage des Panzerkreuzers rasch zu einer solchen Höhe angewachsen, daß man nicht umhin kann, sich innerhalb der maßgebenden Kreise dieser Partei schleunigst auseinanderzusetzen. Es regnet Resolutionen, die den sozialdemokratischen Mitgliedern des Kabinetts die Aufgabe auferlegen, sich zu erklären und verlangen, daß man nun auch zu dem Wort steht, das man im Wahlkampf geprägt hat: Der Bau des Panzerkreuzers A ist nicht gerechtfertigt, noch ja in einer Zeit, in der für die bringenden sozialen Aufgaben die Mittel fehlen.“ Der Vorwärts teilt mit, daß eine Reihe von Parteikonferenzen innerhalb der Sozialdemokratie Beschlüsse gefaßt hat, die sich sehr scharf gegen die Kabinetsentscheidung wenden und die sogar die Stellungnahme der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder als unvereinbar mit den Grundgedanken der Partei bezeichnen. Noch mehr: der Leipziger Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat die Resolutionen der Parteimitglieder innerhalb der Reichsstaatsfraktion aus der Regierung und die sofortige Einberufung eines außerordentlichen Parteitagcs, um grundsätzlich zur Vertagung von Sozialdemokraten an der Regierung Stellung zu nehmen.

Man und für sich wären nun alle diese Dinge nur interne Angelegenheiten der Sozialdemokratischen Partei, wenn eben nicht im Kabinett vier Sozialdemokraten säßen und überdies der deutsche Reichskanzler auch noch Vorsteher der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages war. Außerdem sind im Kabinett Mitglieder dieser Partei, so vor allem Cöbering und Dr. Silberding, die von der Partei in das Kabinett entsandt worden sind, freilich ist die Opposition, daß die Zustimmung der sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts zum Bau des Panzerkreuzers von der Reichsstaatsfraktion bzw. dem Parteiausschuß missbilligt wird, den Führern der Partei durch die Partei die Missbilligung ausgesprochen wird, so ist die Frage da. Die Frage ist natürlich nicht, ob diese an und für sich innerparteiliche Auseinandersetzungen der Sozialdemokratie auch von allgemeiner politischer Interesse. Man hat es bei Abgabe der Regierungserklärung vermieden, auf die Streitfrage wegen des Panzerkreuzerbannes einzugehen; man hat es auch nicht vermieden, irgendeine Bindung darüber anzugeben, daß nicht nur der Panzerkreuzer A, sondern auch seine Nachfolger gebaut oder nicht gebaut werden sollen, sondern hat dies späteren Beschlüssen vorbehalten. Die Erklärung der Regierung, sie sei durch die Beschlüsse des letzten Reichstages etatsrechtlich gebunden, findet keinen Glauben, weil im Wahlkampf die Verhinderung dieses Bannes Wahlparole war; die sozialdemokratischen Wähler geben sich nicht damit zufrieden, wenn sie gesagt wird, daß der Bau überhaupt nicht mehr verhindert werden konnte. Die Opposition gegen den Kabinettsbeschluß kann vielmehr auch darauf verweisen, daß 1924 die sozialdemokratischen Mitglieder des Kabinetts der Großen Koalition, als Dr. Silberding ebenfalls Finanzminister, Eulmann Innenminister und Redlich Justizminister waren, aus dem Kabinett ausgetreten sind, weil sie die allgemeine Politik der Regierung nicht mehr mitmachen zu können glaubten; und damals war dieser demokratische Austritt durchaus in Übereinstimmung mit den An-

sichten ihrer Partei. Jetzt stehen sie aber im Gegensatz zu den Anschauungen großer Teile der Sozialdemokratie und es ist natürlich im parlamentarischen Staat eine Unmöglichkeit, daß Minister im Amte bleiben, die sich von dem Vorhange ihrer Partei und ihrer Fraktion ein verschleiertes Mißtrauen schon anstreben lassen. Die Regierungserklärung abzugeben wurde, da hat man — und nicht zuletzt die Mitglieder des Kabinetts und die sie stützende Regierungskoalition — damit gerechnet, daß die neu zusammengeworfene Regierung eine solche auf lange Sicht, auf vier Jahre hinaus, sein würde. Pointierles des politisch-parlamentarischen Lebens letzten hinter diese Äußerung schon anzudeuten lassen. Aber niemand hat wohl damit gerechnet, daß die Krise, die von der Sozialdemokratischen Partei als der stärksten des Reichstages auf die Allgemeinpolitik ausstrahlte, so schnell kommen würde.

Gleichzeitig mit dem Beschluß der sozialdemokratischen Kabinettsmitglieder traf aus der internationalen Konferenz der Sozialdemokratie in Brüssel ein Telegramm ein, das, insofern den bisherigen Rednern der deutschen Sozialdemokratie abgesehen, noch einmal mahnte, in der Frage der Abrüstung weitestgehende Zugeständnisse zu machen. Es erwidert die Auseinandersetzung innerhalb der Sozialdemokratischen Partei, daß deren Führer dieser Mahnung entgegenhandeln. Es erwidert — auch das ist wieder allgemein politisch zu verstehen — daß man sich im Wahlkampf festgelegt auf Zukunfts, die man nicht erfüllen kann, wenn man selbst in die Regierung kommt. Diese Erfahrung teilt nun auch die Sozialdemokratische Partei mit anderen Parteien der jetzigen Opposition, die durch ihre Wähler in die Regierung hineingezogenen wurden.

Beisehung Friedrichs II. von Baden.

Teilnahme der Reichs- und der Staatsregierung. Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung aller Kreise und Stände am 20. und 21. August Donnerstag und Freitag die Beisehung des früheren Großherzogs von Baden. Die badische Regierung hatte bereits in Badenweiler an der Bahre des Verstorbenen einen Kranz niedergelegt lassen. Dann war die Beisehung in Karlsruhe abgehalten und in der Stadtkirche durchgeführt worden. In der Kirche fand ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem die Mitglieder des badischen Hauses, der König von Schweden, der Königinwitwe von Württemberg, die Großherzogin von Luxemburg, Prinz Waldert von Preußen in Vertretung Kaiser Wilhelms II., sowie Vertreter fast sämtlicher früherer deutscher Fürstentümer teilnahmen.

Ferner befanden sich der Reichsernährungsminister Dietrich-Baden, die gesamte badische Staatsregierung mit dem Staatspräsidenten Dr. Nemmele an der Spitze, das Präsidium des Landtages, zahlreiche Landtagsabgeordnete und Vertreter der weltlichen und geistlichen Behörden aus dem ganzen Lande im Trauergefolge. Prälat D. Schmittbeumer hielt die Trauerrede. Nach dem Gottesdienste beehrte sich der Leidende durch die diehinsichtige Menschengemeinde zum Mausoleum im Parkanlagen der früheren Schlosses, wo unter Gebet des Geistlichen der Sarg in die Gruft gesenkt wurde. Starke Regen hatte Trauerkund und angefaßt. Überall wehet auf Halbtag gestaute umflossene Bahnen. Die Straßen, durch die sich der Trauerzug bewegte, haben von der Stadtverwaltung einseitigen Trauerkordons erhalten.

Französische Wirtschaftsspionage in Deutschland?

Mehrere Verhaftungen. Nach den Mitteilungen eines Berliner Nachrichtenbureaus sind kürzlich in Ludwigsbafen drei Angehörige der französischen Geheimpolizei, der sogenannten „Surets“ im besetzten Gebiet, verhaftet worden. Die Verhafteten seien Angehörige der S. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen, und zwar der Laborant Fritz Sellmann, der Laborant Alward Müller, beide aus Ludwigshafen, und der Techniker Franz Schwarz in Ober aus Ludwigshafen. Sie sollen nachgefragt am 27. Juli, am 31. Juli und am 4. August festgenommen worden sein. Bei der gleichzeitigen in den Wohnungen der Verhafteten vorgenommenen Hausdurchsuchung soll erdrückendes Verweismaterial in die Hände der deutschen Polizei gefallen sein, aus dem hervorgehe, daß die drei Angehörigen im Dienste der französischen Surets standen und für die von ihr betriebene Wirtschaftsspionage der deutschen chemischen Industrie benutzt wurden. Das Ziel der französischen Wirtschaftsspionage sei darauf gerichtet gewesen, zwei neue und erfolgversprechende Betriebsgeheimnisse auf Gebieten, die für die deutsche Wirtschaft weitreichende Bedeutung haben und geeignet sind, die deutsche Volkswirtschaft vom Ausland unabhängig zu machen, in Kenntnis zu setzen und der französischen Industrie auszuliefern. Bietet sich diese Angelegenheit bestätigen, müßte eine Unterbrechung wahrscheinlich in kurzer Zeit feststellen.

Coolidge zur Kriegszusicherung.

Küftung nur zur Verteidigung. Die Vereinigung der amerikanischen freiwilligen Kriegsteilnehmer, der sogenannten Reionäre, hält zurzeit in Wisconsin eine Tagung ab. Dort erließen auch der Präsident der Vereinigten Staaten und hielt eine Rede

über den Kellogg- oder Friedenspakt, der in kurzem in Frankreich von den Vertretern der Mächte unterzeichnet werden soll.

Coolidge betonte, daß der Antikriegspakt größere Hoffnungen auf friedliche Beziehungen zwischen den Mächten rechtfertige als irgendeine diplomatische Aktion vorher. Amerika habe durch Förderung des Antikriegspaktes seine friedlichen Absichten bewiesen und gezeigt, daß es ihm ernst war, wenn es behauptete, daß seine Rüstungen nicht für Angriffe, sondern nur für Verteidigungszwecke geschaffen seien. Amerika wolle sich nicht geteilt, seinen Behauptung aus Daten folgen zu lassen. Es würde zwar zu weit gehen, anzunehmen, daß Kriege endgültig verhindert wären, doch seien neue, bedeutende, vernünftige Barrieren aufgebaut worden. Das Abkommen verbinde jede revolutionäre Politik zwischen den Nationen. Wenn diejenigen, die an dieser Politik teilnehmen, sich zu Ende führen würden, müßte das für die Welt und die Menschheit zu weit gehen, anzunehmen, daß Kriege endgültig verhindert wären, doch seien neue, bedeutende, vernünftige Barrieren aufgebaut worden. Das Abkommen sei der hoffnungsvolle Schlüssel zum Frieden. Der Weltkrieg wurde wahrscheinlich nie ausgetragen, wenn 1914 ein solches Abkommen bestanden hätte.

Die ermäßigte Lohnsteuer ab 1. Oktober.

Amliche Berechnungstabellen.

Mit Beginn des Monats Oktober treten die Bestimmungen der Änderungen in Kraft, die am 23. Juli d. J. an dem Einkommensteuergesetz vorgenommen worden sind. Zunächst wird zur Vereinfachung der Steuerberechnung der Bruttoverdienst abgemindert, und zwar bei Monatsabzählungen auf volle fünf Reichsmark nach unten, bei Wochenabzählungen auf den nächsten vollen Reichsmarkbetrag nach unten. Dann ist die Steuer wie bisher zu berechnen, jedoch tritt an Stelle des bisherigen Abzuges von 15 Prozent, höchstens 2 Reichsmark monatlich, 0,50 Reichsmark wöchentlich, ein Abzug von 25 Prozent, höchstens 3 Reichsmark monatlich, 0,75 Reichsmark wöchentlich.

Um dem Arbeitgeber unumständliche Neuberechnungen zu erleichtern, werden neue, inolge der Vermeidung des Bruttoverdienstes wesentliche vereinfachte und veränderte amtliche Tabellen sowohl für monatliche als wöchentliche als auch für tägliche und zweifelhafte Entlohnung herausgegeben, aus denen man den abzuscheidenden Steuerbetrag ohne weiteres entnehmen kann.

Die Tabellen betreffen die Reichssteuer. Die Vermeidung erfolgt gegen Vorauszahlung des Preises oder gegen Nachnahme; die Preise für diese Tabellen betragen: für die Monatsabelle, für die Wochenabelle und für die Tages- und Zweifelhafteabelle je 20 Pfennige, für alle drei Tabellen zusammen 60 Pfennige. Die größten Mengen werden die Preise ermäßigt.

Hindenburg an Hainisch.

Gladwünsche der Reichsregierung.

Reichspräsident von Hindenburg hat an den österreichischen Bundespräsidenten Hainisch zu der Vollendung des 70. Lebensjahres folgendes Glückwünschtelegramm gefaßt: „Der heutige Festtag gibt mir Gelegenheit Ihnen, verehrter Herr Bundespräsident, in treuen Gedanken meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Mit dem deutschen Volk hoffe ich von auszuem Herzen, daß Ihnen das glückliche Jubiläum es erlauben möge, noch viele Jahre Ihres Lebens der unermüdblichen und aufopfernden Arbeit zum Segen des österreichischen Vaterlandes zu widmen.“

Die Reichsregierung hat durch den deutschen Gesandten in Wien dem Reichspräsidenten Dr. Hainisch ihre Glückwünsche auszusprechen lassen.

Bundespräsident Hainisch hat den Wunsch geäußert, daß keine offizielle Feier stattfindet. Er verbrachte den Tag mit seiner 90jährigen Mutter, seiner Gattin und seinen Söhnen auf seinem Gut Eiberg im Ziemeringgebiet. Der Bundeskanzler Dr. Seipel hatte sich dorthin begeben, um dem Bundespräsidenten die Glückwünsche der Bundesregierung zu überbringen.

Südamerika will Klarheit.

Völkerbund und Monroeoktriln.

Der Völkerbund hat vor einiger Zeit die zurecht nicht im Bund befindlichen Regierungen von Spanien, Portugalien und Kuba für die Teilnahme an dem Bund angefordert. Kuba hat sich geantwortet, daß es zum Beitritt bereit sei, es müßte aber verlangen, daß dem auch die eigentliche Bedeutung der sogenannten Monroeoktriln, über die selbst in Nordamerika die verschiedenen Meinungen beständen, klar und deutlich vom Völkerbund umrissen werde.

Dieses Verlangen, das auch schon früher von Argentinien geltend gemacht wurde und für die Verhoffung des amerikanischen Büdens gegenüber dem Norden spricht, kann eigentlich nicht gut zurückgewiesen werden und man darf gespannt sein, wie der im September zusammenzutretende Völkerbundrat diese wichtige Frage bewältigen wird.

Was bedeutet die Monroeoktril?

Im Artikel 21 des Völkerbundes ist die Monroeoktriln im Sinne eines regionalen Abkommens anerkannt worden, das mit den Bestimmungen des Völkerbundes nicht in Widerspruch steht. In der Tat haben die europäischen Staaten, gegen welche die Monroeoktriln ursprünglich gerichtet war, weniger gegen diese politische Richtschnur der Nordamerikanischen Union einzuwenden als neuerdings die mittel- und südamerikanischen Staaten, die letztendlich sind, sich aber nicht ganz ohne Grund vor dem

weil, daß und wie Ruch, nachdem sie sich mit Zinnenpfeil und Überquerung ein bißchen in Ordnung gebracht hätte, in Hildesheim, Madrid und Paris getragen gefeiert wurde, und wie sie dann im Triumph in New York einzog, um dort ein Engagement zu beginnen. Und obwohl Ruch bereits zweimal oder dreimal verheiratet war und auch gegenwärtig noch in festen Händen zu sein scheint, hat sie bereits 200 Betragsanträge, vielleicht sogar noch ein paar darüber, erhalten. Woher die, was das heißt? Aber sie erzählt und wie sich, denn sie hat, wie sich das gehört, bereits „Memoiren“ geschrieben und diese Denkwürdigkeiten jetzt erscheinen lassen. Die schönste Geschichte in Ruchs Erinnerung ist die Sache mit Coolidge. Also Ruch wird zu Coolidge ins Weiße Haus geladen, und alles, was ein bißchen fassen kann, ist janzger, Ruch und Charles Levine und natürlich auch Lindbergh, Ruch und Charles Abbott „Lindy“. Und plötzlich bemerkt Ruch, daß Vater Coolidge so juridisch wenig ist, und offenbart, wie Frauen ihm einmal sind, erzählt sie das Wort und erzählt: „Aber, Herr Präsident, was soll denn das heißen? Sie essen ja wie ein Kanarienvogel!“ Und Vater Coolidge, der sonst so ernst ist wie ein alter, Niederhändler, kann nicht anders: er muß lachen! Dieses ist die wahrhaftigste Geschichte von Ruch und Coolidge!

Briefkästen als Automaten.

Der Großhändler kann sich in allgemeinen wieder darüber besorgen, daß er von der Deutschen Reichspost nicht behandelt wird, in bezug auf die Möglichkeit, seine politischen Briefkästen zu benutzen. Jetzt wieder wird angekündigt, daß die Reichspost Briefkästen ausstellen will, die neben ihrer Funktion als Briefkasten auch noch Automaten zur Ausgabe von Marken enthalten. Außerdem sollen Briefkästen angelegt werden, als Automaten, die Briefmarken, Postkarten und dergleichen von sich geben, je nachdem die Art eines Jagers durch Streckführung erfolgt. Daneben will man aber auch die Zahl der Automaten vermehren, die nur Briefmarken oder Postkarten ausgeben.

Der Großhändler also mag sich freuen — aber die Reichspost dürfte doch nicht an ihn denken. Gerade in den mittleren und kleineren Städten, wo die Postämter nicht dicht liegen, sondern nur zu bestimmten Tageszeiten geöffnet sind, ist eigentlich das Bedürfnis nach solchen Unterhaltungen des zahlungsbereitenden Mieters, der gern der Reichspost etwas zuführen lassen will, noch viel dringlicher als in der Großstadt, wo die Schalter von früh bis spät geöffnet sind. Das ist, teilweise sogar die Nacht hindurch geöffnet sind. Auch in den kleinen Städten und Landorten ist es zum Beispiel oft ein weites Weg, und es wäre erfreulich, wenn die Post diese Briefkästen auch in kleineren Ortschaften aufstellen lassen würde. Welche — Post und Fernsprecher — hätten einen Vorteil davon.

Saarlösche Hunde.

Auf der letzten Londoner Hundeshow wurde als größte Lebensgröße ein arifantischer Hund aus der Familie der Windhunde gezeigt, der vollkommen haarlos ist, nur auf der Stirn und an der Schwanzspitze trägt er einigen Haarm. Die Hunde heißen „Niederhunde“ und die Eingeborenen glauben, daß ihre Verwendung heilkräftig gegen Fieber wirkt.

Schmetterlingsmode.

Wohlfühl Eleganz soll, will sie vollständig sein, mit sorgfältig gewählten kleinen Schmuckstücken die Toilette unterstützen. Was wäre das für das duffige Sommerkleid, wenn es nicht als der kleine Schmuckstück, der sich am besten anfügt als der Schulter niedergebend hat, dort elegant ein paar chiffonierten Stoffe, oder auf der Brust in einem Geflecht von ganzem Spitzen ein zugelagertes, feines Korsett, oder in der Mitte der Taille die weiche Taille des Gürtels zusammennehmend? In allen Fällen, Ausführenden und Farben sind viele verschiedene Arten der Schmetterlingsmode zu sehen. Zahlreiche Schmuckstücke sind der Natur nachgemacht, andere aus natürlichen bunten Edelsteinen gearbeitet und die beschriebene Spezies aus farbigeren Edelsteinen mit winzigen, leuchtenden Steinen besetzt. Eine flüchtige Erscheinung am Abendmahl für ein paar Sommerwochen aufgesetzt, und eines Tages wieder verschwindend wie das Libellid selbst.

Verkaufserntenschule.

Die Notwendigkeit einer guten Vorbildung für die Verkaufsernter wird immer dringender anerkannt. Es besteht jetzt in Leipzig ein Volkshaus für Verkaufsernter mit 30 Wohnräumen. Diese Klassen sind in der Pflichterfüllung eingerichtet und bilden das erste Berufsschuljahr. Selbstverständlich kann eine Stellung daneben nicht angenommen werden. Die Zahl der Schülerinnen ist in jedem Jahre größer geworden. Nach Folgebildung dieses Volkshauses sind die Schülerinnen nach einem Jahr berufsbildend. Sie erhalten in diesem Jahr zehn Stunden wöchentlich Unterricht neben ihrer Tätigkeit in praktischer Lehre. Die Handelskammer Bochum hat ihrer Handelsschule in Witten berufsbildende Fachschule für Verkaufsernter angegliedert. Diese Fachschule hat zusätzlich vier Stunden Berufsbildungsunterricht 29 Stunden wöchentlich. Die Schülerinnen sind vom Besuch der Berufsschule befreit. Eine Fortbildung der praktischen Lehrtätigkeit ist im ersten Lehrjahr das Gehalt des zweiten Lehrjahres und im dritten Lehrjahr das Gehalt des ersten Lehrjahres.

Der 8. weibliche Bezirk Berlins.

Frau Pfaffenmann ist vom Provinzial-Schulkollegium zur Rektorin in Rantshaus ernannt worden mit dieser Ernennung hat Berlin den 8. weiblichen Bezirk bekommen.

Die erste Oberlehrerin in Thüringen.

Fräulein Hilde Neumann befand als erste Frau in Thüringen ihre Prüfung als Oberlehrerin. Sie ist bei der Thüringischen Landesversicherungsanstalt angeestellt.

Weibliche Schürze in Österreich.

Der Bürgerchuldirektorin Franziska Wierer in Wien, sowie der Bürgerchuldirektorin Maria Kemnath in Nottemann wurde der Titel „Schulrätin“ verliehen.

Börse und Handel.

Amliche Berliner Notierungen vom 16. August.
* Rohmaterialbörsen. Hier dem Markt der gewaltigen Ernten haben die Preise kräftig und so wurde der Rohmaterialmarkt auf Abgaben hin etwas an den Rand und späterhin für September und Oktober um eine weitere Mark nachgeben. Jemehr, was die Rohmaterialbörsen hierher zu verzeichnen. Das Getreideangebot ist zu neuem Überflutungen in neuem, schwerem Weizen reichlich und preislich. Die Promissionen sind deshalb ebenfalls reichlich nach dem Markt und nur in festem Material angenommen, der Konsum läuft spärlich. Die Getreide sind meist unzulänglich. Daher kommt ebenfalls neuerlich mehr auf den Markt. Hier ist viel bahnbrechendes Material bei weichen Preisen schwer zu verkaufen.
Wegen war anfangs nicht ganz so nachgiebig wie Weizen, zumal sich hier und da Säubern Exportmöglichkeiten bieten. Unter dem Einfluß des Weizens sowie weiterer infühlicher Zuzüge, die über Schacht fließen, mußte auch diese Vorratssicht recht beachtliche Preisabfälle gefallen lassen. Vierzehn gab durchschnittlich Juni 2 bis 3, späterhin noch mehr im Preise nach.

Getreide- und Mehlnoten per 100 Kilogramm in Reichsmark		16. 8.		15. 8.	
Weiz. mär.	223-231	232-238	Weißl. Weiz.	16. 8.	15. 8.
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	15. 6.	15. 7.
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	17.2-17.4	17.2-17.5
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	320-325	320-325
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	46-56	46-57
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	35-40	35-40
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	25-27	25-27
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	25-30	25-30
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	25-30	25-30
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	30-32	30-32
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	15-16	15-16
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	16.5-17.5	16.5-17.5
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	19.4-19.9	19.5-20.0
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	23-24	23-24
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	21-22	21-22
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	30.70	30.70
Wollm. mär.	223-225	225-228	Wollm. Weiz.	24.6-25.0	24.8-25.2

Lache Bajazzo

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(32 Fortsetzung.)

Der weiße, blutleere Mund gab einen kaum hörbaren Laut von sich. Die schwermeligen Hände lüchelten den Körper aufzulichten. „Es ist nicht der Rede wert, Herr Doktor.“
„Mir macht es nichts, wissen Sie was, Sie versuchen jetzt, ob Sie überhaupt zu stehen vermögen. Dann reden wir weiter.“
Eine tendende Kiste zeigte Hettingsin saßte Wangen hinauf, als er nur mit Hilfe zweier Kameraden auf die Beine stand und diese ihn nur mühsam zu tragen vermochten.
„Sehen Sie, mein lieber junger Freund! Es scheint doch der Mühe wert zu sein, daß ich mich um Sie kümmern. Barmherzigung sieht Sie sich ein schätziges Mädchen und lassen sich vollkommen fassen. Von den Kameraden läßt Ihnen gern einer seinen Arm daß Sie ohne zu fallen, an Ort und Stelle kommen. Ich es Ihnen dann bei Fieberabend nicht möglich, auf eigenen Füßen herumzugehen, so telefoniert man einfach um den Sanitätswagen. Morgen sehen wir dann schon weiter.“
Mit einem Wächeln, das gar nicht zu seiner sonstigen Kühle und Knappheit stimmte, reichte er Hettingsin die Hand ganz mütterlich lachend, um ihm seinen unnötigen Schmerz zu bereuen, lobte er ihm den abgelängerten Hemdärmel etwas hinauf.
„Als er schon eine Strecke gegangen war, wachte er dem Bahnhofsmeister. „Ich habe den Gefallen, daß Sie den Gedächtnis und weiß nur nicht, wo ich es hinum soll!“
„Hettingsin! Herr Doktor!“
„Stimme!“
Zu größten Verwunderung des Beamten ging der Arzt den Weg noch einmal zurück und setzte sich zum Verwundern des Bahnhofsmeisters Platz genommen hatte.
„Ich es erträglich, Baron.“
Joachims Hand fuhr hilflos empor. Ein Leugnen war zwecklos. Er nickte nur.
„Was es sonst keine Arbeit für Sie in dem großen Wien?“
„Nein, Herr Doktor.“
„Seit wann?“
Joachim sah nach den anderen, die bereits wieder an ihre Beschäftigung gegangen waren, und gab dann erst Antwort. „Ich bin sehr froh daß ich hier unterkommen konnte. Es

ist doch wenigstens etwas.“
„Wenn der Winter eintrifft, ist es ohnehin nicht anders.“
„Dafür bietet sich etwas anderes. Wie lange sind Sie hier verträglich noch gebunden?“
„Bis zum Schluss der Arbeit. Wenn ich Sie um Ihr Schweigen bitten darf, Herr Doktor?“
Das hätte es gar nicht nötig gehabt! Kein Bruder ist der Vorgesetzte der Janes-Werke in Bellinzona haben Sie Vult dort einzutreten, lieber Baron?“
Ein kurzes Schweigen.
„Ich kann nicht vorzeigen als mein Ingenieurdivison und meine Doktorarbeit“ sagte Hettingsin resigniert.
„Was wollen Sie denn noch mehr? Das genügt ja! Es bleibt also dabei. Um morgen gehe ich in Urlaub. Vormittag möchte ich Sie bitten, bestimmt bei mir vorzusprechen. Ich will noch einmal genau nachsehen, ob alles innen und außen bei Ihnen in Ordnung ist. In ein paar Tagen, denke ich, daß Sie alles hinter sich haben. Möglicherweise, daß die Arbeit schonungsvoll. Dann schreibe ich Ihnen einen Krankenschein aus. Mit Wiedersehen, mein lieber Baron.“
Er drückte Hettingsin kräftig zurück, als dieser Miene machte sich zu erheben. An der Wegbiegung winkte er noch einmal zu ihm heraus.
„Joachims Rücken fiel schwer gegen das Gestein des Janges. Schon während des Gesprächs hatte er kalten, rielenden Schweiß auf seiner Stirne gefühlt, es mußte doch irgend etwas in seinem Innern anfangen. Wenn es nur erst Nacht wäre. „Wohl! Ich habe ihm einer der Kameraden in die Tram. Die Sanität wird er nicht in Anspruch nehmen. Die Mutter würde zu Tod erlösen.“
Dazwischen sprang ein Gedanke auf. „Wohl! Ich war Hettingsin schon aus der Schweiz zurück. Der würde ihn am ersten wieder auf die Beine bringen und ihm endlich sagen, wie weit es fähig. Der Schmerz überdachte, der ihm jetzt mehr durchfalte, lobte er sich langsam hoch.“
Der Vater des Jungen kam herbeigelaufen und sagte ihm ohne zu fragen unter. „In zehn Minuten ist Feierabend, Hettingsin, dann bringe ich dich heim. Du brauchst nur zu sagen, wo du wohnt.“
„Ich möchte zuerst noch an den Ring. Da fenne ich einen Arzt — der hat mich auch früher schon einmal behandelt.“ Hettingsin würgte an den Worten. „Es ist nicht nötig, daß du dich bemühest, Hettingsin.“
„Nicht nicht lange! Wir nehmen uns ein Kleinauto! Das ist auch nicht viel teurer und geht schneller. Ich habe ja doch keine Ruhe mehr, bis ich weiß, wie weit es bei dir steht.“
„Gar nicht weit!“ Joachim wurde ganz weiß und versoffen im Gesicht. „Aber wenn du mir sofort um einen Wagen sehen möchtest —“
„Natürlich! In fünf Minuten bin ich wieder da!“

* Berliner Butterpreise. 1. Qualität 180, 2. Qualität 165, abfallende Sorten 148 Mark per Zentner. Tendenz: fest.
* Preisnotierungen für Eier. (Hühnerfleisch von der amtlichen Berliner Eiererkennungs-Kommission am 16. August.) Die Preise verstehen sich in Pfennigen je Stück als Schlag oder sogar Berlin nach Berliner Marken. A. Deutsche Eier: Bräutler, Vollfr. gefl. über 60 Gr. 15.50, 60 Gr. 14.50, 55 Gr. 13.45 Gr. 10 Gr. 12.50, 17er 14.50, 15 Gr. 13.75; Polener: 18er 15-15.50, 17er 14.50-14.75, 15 Gr. 13.75; Wiener: 68 Gr. 12.75, 60-62 Gr. 11; Ungarländer: normale 12.50; Wiener: rechte 11-12.50, normale 10-10.50, abweichende 9.50 bis 10, kleine, Mittel-, Zehngeriger 8.50. „Bitterung: Trübe. Tendenz: Große vermindert, normale fest.“

Stanz der Ernte.

Landwirte, die Vergütung der Ernte ist im Gange. Unter lieberkommungen und Hagefischlag hat sie in diesem Jahre im allgemeinen nicht gelitten. Es ist überflüssig, das, was durch Fleiß gehalten und dem Boden mühsam abgerungen ist, vor Brand und Untergang zu bewahren.
Schützt Schuppen, Ställe, Speicher, Dienen, offene Felder und Ihren Inhalt!
Sie dürfen nicht ein Opfer der Flammen werden. Nicht aus Mitleid der Versicherungsgesellschaft, sondern aus Euren eigenen Taschen muß letzten Endes jeder Brandschaden ersetzt werden. Für die Volkswirtschaft aber sind die geringsten Werte unumkehrbar eingetippt verloren.

Die größte Zahl der Brände ist auf Unvorsichtigkeit und Fahrlässigkeit zurückzuführen.
Seh! Beschalt vorsichtig im Umgang mit Feuer und Licht!
Nicht nicht, daß in Schuppen, Ställen und auf Wäden, bei Dienen, beim Dreschen usw. geräucht wird!
Achtet auf die feuerleiden Kinder!
Sorgt, daß Motoren und elektrische Anlagen in Ordnung sind!
Hält keine Stiegenlampen!
Seht schädliche Feuerungsanlagen in Stand!
Tragt alle dazu bei, daß unsere Sachwerte und Volkswirtschaftsmittel vor Vernichtung geschützt werden, so leistet ihr Dienst am Volke!

„Die Gartenlaube“ Heft 52.

Auch dem Anpreisungsboten bietet das neue Heft der „Gartenlaube“ eine anregende und genussreiche Lektüre. Wie können nur die interessantesten Natur- und Landschaftsbilder, der Künstler in seiner Werkstatt! (mit mehreren Bildern nach neulandischen Motiven) Ein erschütterndes Jagderlebnis zeigt von der aufopfernden Witterung bei Tieren. Reiseerlebnisse von den Goldfeldern und Goldgruben in Kalifornien erzählt die bekannte Naturforscherin Annie Francis-Gardner. Der Herbst naht, keine Botschaft sind die neuen Herbstbilder; geschmackvolle Modelbilder (zu einem Teil der Modelle können Schmittmuster bezogen werden) zeigen die kommende Modeentwicklung.

Vorausichtiges Wetter.

- Am 19. August: Sonne, Wolken, warm, vielorts gewitterhaft.
- Am 20. August: Teils heiter mit Wolken, angenehm warm, meist trüblich.
- Am 21. August: Wolken, teils Sonne, vielorts Regen, Wind, warm, später kühl.
- Am 22. August: Heiter mit Wolken, strahlend Regenfall, warm.
- Am 23. August: Wolken, teils Sonne, vielorts Regenfall mit Gewitter, Wind.
- Am 24. August: Veränderlich, warm.
- Am 25. August: Wenig verändert.

Kirchliche Nachrichten.

- 11. Sonntag nach Trinitatis, den 19. August 1928.
Kollegien: Für die Auftritte in Erfurt und den Niederländischen Barmherzigenvereinen.
10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst.
1/2 12 Uhr vorm.: Abendgottesdienst (Ältere Wölb. in der Kirche, jüngere Wölb. im Gemeindefaal).
Abends 8 Uhr: Bibelgesprächsstunde für junge Mädchen im Gemeindefaal.
Die Bibelstunden am Mittwoch fällt aus.
Freitag Abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindefaal.
Gebetabend am 10. August Helga Pfand, Alfred Walter Rang.

Nach der angegebenen Zeit hielt unten auf der Straße ein Kleinauto. „Wohl! Ich habe den Gefallen, daß Sie den Gedächtnis und weiß nur nicht, wo ich es hinum soll!“
„Hettingsin! Herr Doktor!“
„Stimme!“
Zu größten Verwunderung des Beamten ging der Arzt den Weg noch einmal zurück und setzte sich zum Verwundern des Bahnhofsmeisters Platz genommen hatte.

Frohman stand am Telefon seines Arbeitszimmers und trommelte ungeduldig auf die Platte des kleinen Telefons vorauf der Apparat rührte.
„Nun hatte er schon vor drei Minuten die Verbindung mit der Bahnhofsmeisterei der Südbahn von der Zentrale verlangt, und nach immer mehrdeutlich nichts Endlich kam eine Stimme aus dem Hörrohr. Die Antwort, welche er auf seine Frage erhielt, war kurz und bündig. „Ein Hettingsin wäre bei drei Wochen bei der Straßenerneuerung tätig. Ob er ihn zu sprechen wünscht.“
„Ja.“
Er warf den Hörer auf den Tisch und lief in das Wohnzimmer hinüber, um seine Frau zu verständigen, die möchte sich irgendwo um eine Verbindung mit der Frau bemühen. Während sie den Mann suchte, im Dunkel des Flurs stehen, das gestreifte Hemd und die Leinwand glaubte er zu erkennen, er hatte ihn so erinnerte er sich, vor Monaten schon einmal behandelt, es war vorher, wenn er sich um den Viertel, in dem er früher gemohnt hatte. Etwas ungeduldig rief er ihm „Hüter Abend“ zu. „Es tut mir leid, mein Lieber, aber du siehst, daß ich Eile habe“, sagte er und ließ sich von der Schwester in den Mantel heften. „Geh zu Dr. Henning — das zweite Haus rechts, morgen kommst du dann zu mir kommen. Schwester notieren sie sich gleich als den ersten Patienten für die Vormittagsprechstunden.“
(Fortsetzung folgt.)

90 Kilometer durchschwommen.

Eine neue Höchstleistung Kemmerichs. Der Schwimmmeister und Wasserwimmer Kemmerich hat einen neuen Rekord aufgestellt. Er ist die Strecke von Pillau nach Zoppot, die 90 Kilometer beträgt, in einer Zeit von 43 1/2 Stunden geschwommen. Bei seiner Ankunft in Zoppot wurde Kemmerich förmlich begrüßt. Die Freunde über seinen Erfolg war um so größer, da man lange Zeit nichts von ihm gehört hatte und er alle Befragten auf sein Schwimmen laut geworden waren. An gut unterrichteten sportlichen Kreisen werden allerdings Zweifel laut, daß Kemmerich die 90 Kilometer lange Strecke tatsächlich lediglich schwimmend zurückgelegt habe. Nach Ansicht von Trainern und Sportlern sei es ausgeschlossen, daß Kemmerich über 43 Stunden lang geschwommen ist, da er eine solche Leistung noch nie vollbracht habe und stets schon nach 40 Stunden oft fast verknuspernt aus dem Wasser geholt werden mußte. Die Zweifel werden dadurch nicht, daß Kemmerich nach seiner Ankunft durchaus nicht einen entsprechend ermatteten Eindruck machte. Es ist natürlich sehr schwierig, die Leistung Kemmerichs sportlich zu werten, da er ohne jede offizielle sportliche Kontrolle geschwommen ist. Kemmerich selbst wird sich zu der ganzen Angelegenheit lieber noch äußern.

Bekanntmachung.

Betrifft: Arbeitslosen- und Krisenunterstützung.
Die Arbeitslosen sind verpflichtet, sich täglich in der Zeit von 9-10 Uhr zur Kontrolle zu melden. Arbeitslose, welche die vorgeschriebene Meldezeit ohne genügenden Grund nicht einhalten, erhalten für den betreffenden Tag keine Unterstützung.
Tage, an denen sich ein Arbeitsloser überhaupt nicht zur Kontrolle meldet, gelten als Fehltage und werden nicht ausgezahlt. Die Fehltage werden aber auf die Unterstützungsdauer angerechnet. Veranlassungen von Arbeitslosen können nicht erfolgen, wer trotzdem reisen will, erhält für diese Zeit keine Unterstützung, jedoch werden diese Fehltage auf die Unterstützungsdauer angerechnet. Nebenberuflich durch Gelegenheitsarbeiten muß dem Magistrat unter Vorlegung einer Verdienstscheinung gemeldet werden.
Nach erfolgter Arbeitsaufnahme ist die Kontrollkarte sofort im Magistratsbüro unter Angabe des Arbeitgebers abzugeben.
Hebra, den 17. August 1928. Der Magistrat.

Elektromotoren

jeder Art in eigener Werkstatt
reinigt, repariert, lagert, widelt
unter Garantie

Zahlreiche Anerkennungen
Otto Ebert, Quersfurt
Telefon 500

Schneidermeister

und fertige Reklamenten, die mit Herren- u. Knaben-Kleiderfabrik Verbindung (Einbringung) fertiger Konfekt.) wollen (mit Angabe ihrer Verhältnisse) schreiben an:
E. 5536, Annoncen-Exped. Via Berlin S.W. 19.

Stadt-Lichtspiele Preuß. Hof

Sonntag, den 19. August, abends 8 1/2 Uhr:
Ueb' immer Treu und Redlichkeit
(Mit Reinhold Schünzel).

Tragödie der Straße

Zu diesem Programm ladet freundlichst ein
Vorgwardt.

Einmaliger öffentlicher Aufklärungs-Vortrag

Montag, den 20. August, abends 8 1/2 Uhr im „Schützenhaus“
nebst Vorführung über die aktuellste und interessanteste aller gegenwärtigen Tagesfragen:

Reaktivierung Die Hochfrequenz-Beirahlung im Dienste der Volksgesundheit

Hunderttausende fanden Heilung bei
Lungenleiden, Nistis, Gicht, Nistis, Rheumatismus, Herz- und Nervenleiden, Arterienverhärtung, Blasenleiden, Haut- und Nervenkrankheiten, Kropf- und Halsleiden, Frauenleiden, Lähmungen, Magenleiden, Schlaflosigkeit usw.

Eintritt frei! Jugendliche haben keinen Zutritt!

Alle Einwohner, welche lebend sind, oder sich gesund erhalten wollen, sollten diesen Vortrag nicht verpassen.

Bermischtes

— Raubüberfall aus Liebesstummer. Der Liebesgram, der von ihm befallene Mädchen zu den verrücktesten Exzessen treibt, ist eine bekannte Tatsache, und die Dichter aller Völker und Zeiten haben diese Tatsache in mannigfachen Bildern bejungen. Daß aber ein junges Mädchen aus Stummer darüber, daß sie zweimal von dem Jüngling über Raub verurteilt wurde, in räuberischer Wut eine an dem Bestenfalls gänzlich unbeteiligte Person überfällt, dürfte ein Novum in der Geschichte der Liebesirrunnen und -wirungen und der Kriminalgeschichte darstellen. Aber so ist es geschehen kürzlich in Berlin. Ein achtzehn Jahre altes Mädchen überfiel eine Frau, freute ihr Pfeffer in die Augen und verurteilte ihr die Sandstafel zu rauben. Nach kurzer Verfolgung wurde sie festgenommen und bei ihrer Vernehmung gab sie an, sie habe einen jungen Mann kennen und lieben gelernt und sich zweimal mit ihm verlobet. Er habe sie aber jedesmal verstoßen. Nun habe ihr alles „keinen Spaß“ mehr gemacht und sie habe irgend etwas verüben wollen, um in Furchtverletzung zu kommen. Da das Mädchen aus achtbarer Familie kam und auch eine gute Stellung hat, so kann man ihr wohl glauben, daß sie eine Verwechslungsbild nicht hatte. Amor, der Ise-Gott, führt die Menschen oft auf seltsame Pfade!

Zu meinem gut ausgestatteten Lager in Herrenartikeln

habe ich
neu aufgenommen Spazierstöcke
in sehr guter Auswahl von Mk. 1.35 bis 3.90.

Taschentücher, passende Geschenke zu jeder Gelegenheit in allen Preislagen.

Wieder am Lager:
**Der moderne, schwarze Hut
Die moderne, blaue Mütze
Oberhemden und Sportservietten.**

Karl Horlbeck - Schneidermstr.

Tanzunterricht.

Den geehrten Herrschaften von Hebra und Umgegend zur Nachricht, daß mein nächster

Unterrichts-Kursus

am Montag, den 10. September, abends 8 Uhr in Hebra im „Schützenhaus“ eröffnet wird. Best. Anmeldungen werden im Lokal erbeten, wo auch die Karte zum Einschreiben ausliegt, sowie Prospekte kostenlos zu haben sind.

Hochachtungsvoll
Frau J. Hartmann, Tanzlehrerin.

Hunderttausende lesen die

WOCHE

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Bergschreiben im aktuellen Bilderstil. Eine Fülle an Lesestoffen: Roman- und Novellen, die dem Leser die Welt der Gegenwart zeigen. Die besten Erzählungen über die Zeit und die Welt.

Wöchentlich in der Heftform. Photographische Abbildungen der Welt der Gegenwart. Die Wochenschrift ist die für so viel. Wöchentlich an Aktualität und Aktualität.

Sehen Sie; deshalb lesen so viele die „Woche“.

Tun Sie es auch!

Die nächste Ausgabe ist immer Donnerstags bei Ihrem Buch- und Zeitungsverkäufer vorrätig.

Stellen-Anzeigen

„Personal-Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle ohne Spesenbeitrag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten. Die Anzeigenpreise des „Daheim“ sind im Vergleich zur hohen, über ganz Deutschland gehenden Auflage und der zuverlässigen Interaktion niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pfg. für die Zeile (= 7 Zeilen) bei Stellenangeboten und nur 70 Pfg. bei Stellengesuchen.

Wir empfehlen, die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Buchdruckerei Wiltb. Sauer, Köthen.

Um das Frauenstimmrecht.

Dagegen Porto Rico zu den Vereinigten Staaten gehört, haben die Frauen dort noch kein Wahlrecht. Vertreterinnen des Stimmrechtsverbandes waren in Washington, um ihre Sache dem Senatsvorzug vorlegen und um eine Änderung der Verfassung in Porto Rico einzukämpfen.

Die Japanerin im Wahlkampf.

Während der letzten Wahlkämpfe in Japan waren weibliche Redner besonders beliebt. Frau Kaneko vom „Frauenstimmrechtsverband“ sprach 69 Mal in 18 Tagen. Andere Rednerinnen sprachen 30 bis 60 Mal und mußten oft zu Pferd durch befugte Schneefurche große Strecken zurücklegen, um ihre Aufgaben erfüllen zu können.

Argentinische Wählerinnen.

In der Provinz San Juan, Argentinien, wo die Frauen das Provinzialwahlrecht besitzen, haben die für kürzlich erfolgten Wahl eines neuen Präsidenten Argentiniens 4 weibliche auf einen männlichen Wähler ihre Stimme ab.

Auszeichnung einer Sportlerin.

Der offizielle Repräsentant Frankreichs auf allen großen Segelveranstaltungen Europas, Madame Geriot, der erfolgreichsten französischen Seglerin, die im Weltgroßaussegnungen ist, wurde das Kreuz der französischen Ehrenlegion verliehen.

Übler Mundgeruch

wird abgehend. Höchst geliebte Zähne entstehen das schärfste Mittel. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Waschen mit der herzlich erprobten **Zahnpaste Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten sofort nach ihrem Gebrauch einen unübertrefflichen Glanz, auch an den Stellen, die bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit geschontem Borstenschnitt. Seltene Speisereste in den Zahngangsräumen als Ursache des bösen Mundgeruchs werden gründlich beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pfg., große Tube 1 Pfd. Chlorodont-Zahnpaste für Kinder 70 Pfg., für Damen 1.25 Pfd. (große Packung), für Herren 1.25 Pfd. (harte Packung). Nur echt in blau-weißer Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont“. Überall zu haben.

„Am besten war“, sagt May,
„die eigene Ausfunkei.“
„Ja, haben Sie“, sagt Förder,
„dem keinen Kleinen verderb.“

Der Kleine verderbt in ein Verfall in einem Bande: das vollkommene und brauchbare. Über 50000 Artikel. 4000 Bilder mit starken. Größtlich, Praktisch, Handlich, Jedermann verständlich. 30 Wart, Zeitungen. Probeweise mit 10 Pfg. umsonst in allen Buchhandlungen oder beim Verlag Herder in Freiburg im Breisgau.

Den „Kleinen Herder“, das Verfall für Jedermann liefert auch in wöchentlichen od. monatlichen kleinen Monatsausgaben
Buchhandlung Wilhelm Sauer.



Stadtparkasse Hebra a. Ansturt

Frühkartoffeln | **1a Eiderjethkäse 20%**
(Dennwälder Pläne) verkauft 9 Pfd. = Mk. 6.30 franco
Ernst Grabow. Dampfzuckerfabrik Stendburg.



Darum lesen Sie

TECHNIK FÜR ALLE

die prächtige Monatschrift mit vier kostenloser Beilagen technischer Fortschritt im Inland

Die Technik für Alle hat Sie weiter alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem laufenden, sie erweitert Ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung. In besonderer, durchaus verständlicher Weise wird Ihnen das ganze gewaltige Geheimnis der Technik enthüllt.

Preis vierteljährlich mit geb. Beilage: RM. 2.50, mit geb. Beilage: RM. 2.00.
Anmeldung um kostenloser Probehefters durch die Geschäftsstelle des technischen Kosmos (Heck & Co. Verlag, Stuttgart).

